

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

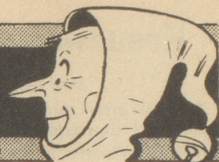
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Herr und Dame

Lieber Nebel!

Die Sektion für Milch und Milchprodukte im Eidgenössischen Kriegsernährungsamt schreibt in einer fiziellen Mitteilung

Mit Datum vom 1. Oktober 1946 geht die gegenwärtige Bewilligungsperiode für Käse für den Winter zu Ende. Bis spätestens zum 10. Oktober

und gleich hinterher heißt es:

Die Verteilung der Kontrollmarken an die Schweizer Viehinspektoren erfolgt auf Grund der letztjährigen Ansaabe. Diese Kontrollmarken wer-

Kannst Du mir sagen, warum in unserm demokratischen Land die einen Herren sind, die andern aber offenbar nicht!

Dein Muni.

Lieber Muni!

Nein, ich kann es nicht oder ich will es nicht, ich kann nur wünschen, daß nicht nur die Sektionen, sondern die ganze Kriegsernährungswirtschaft bald wieder verschwinde und der Friedensernährung, die «ungeleitet» nach Hause gehen kann, Platz machen mögen. Dagegen will ich Dir als Ergänzung etwas hinzusetzen, das mir ein Neffe zugesandt hat, die Unterschrift unter ein Bild vom Start unsres Ministers nach Moskau. Hier ist sie:

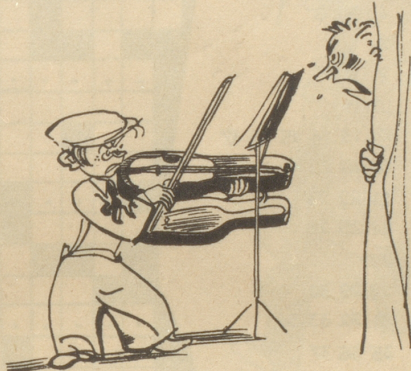
Start nach Moskau

Unser Bild zeigt den schweizerischen Gesandten in Moskau, Minister Flückiger, mit seinen Mitarbeitern vor dem Start in Dübendorf. Von links nach rechts: Flugkapitän Walter Berner, die Sekretärinnen Frl. Römer, Frl. Sennwald, Frl. Reber, Legationsrat Peter von Salis, Minister Flückiger, André Simon, Gesandtschaftsattaché Robert Graf, Spezialbeauftragter Paul Schärfer, der Minister Flückiger als Dolmetscher zur Verfügung steht, Swissair-Direktor Groh und Funker Wegmann (ATP)

Der Einsender schreibt dazu: «Warum haben in der bundesrätlichen Sprache nur die Herren Vornamen und nicht auch die Damen? Wie heißisch, Chind? — und wie no?» Ich muß gestehen, mir wäre das nicht aufgefallen, aber wenn ich nun, aufmerksam gemacht, das Ganze noch aufmerksamer durchlese, so finde ich, daß kein Grund zur Aufregung für die vornamenlosen Mädchen ist, denn auch der übersichte von allen, Minister Flückiger, ist zweimal ohne Vornamen genannt — und der Swissair-Direktor auch. Das beweist, daß man die Damen besonders schätzt. Und außerdem, daß man darauf hält, daß sie nicht wie die Legationsräte, Gesandtschaftsattachés und Spezialbeauftragte mit dem Vornamen genannt werden sollen: salü Peter, grüezi Robi, hallo Paul, sondern ordentlich und brav mit Fräulein angeredet werden. In Rußland werden sie sowieso mit einem a hinten versehen und

also als Römera, Sennwalda und Rebera eine Hoheit und Würde ausstrahlen, die jede Vertraulichkeit entfernt. Nicht einmal der Marschall Stalin wird sie mit dem Vornamen anreden, schon weil er ihn nicht weiß, und das ist nur recht und billig. Demnach ist, was unser Neffe zu meckern hat, im Grunde ein Glück für den Ausbau unserer Beziehungen mit Rußland und des wollen wir zufrieden sein.

Nebi.



Das Wunderkind

(Tyrhans)

«Du sollst die Mütze vom Kopf und die Geige aus dem Kasten nehmen!»

Schweizerland

Lieber Nebel!

Vor einigen Tagen schenkten mir Freunde das Büchlein von Seneca «Vom glückseligen Leben», herausgegeben von einem angesehenen Schweizerverlag. Mit Genuß habe ich es gelesen, da entdeckte ich auf der Rückseite des Titelblatts: «Printed in Schweizerland». Du mußt wissen, ich bin eben erst aus dem Ausland zurückgekommen und weiß nicht, was passiert ist, damit sich die Eidgenossenschaft zu solcher Namensänderung entschließen konnte. Atombombenangst! Steuern! Eiersuche auf dem Land! Lieber Nebel, bitte löse den Nebel um

Deine dankbare Nichte Alice.

Liebe Nichte Alice!

Weder die Atombombe, die ja vorläufig noch weiter weg ist, noch die Eiersuche auf dem Land und auf dem Rad, nicht einmal die Angst vor den Nazi hat die Schweiz so zum Schwitzen gebracht, daß sie den Namen hätte ändern wollen oder müssen. Aber die Sprache, mit der zusammen das Wort in Deinem Buch vom glückseligen Leben auftaucht, hätte Dir den Weg weisen können. Das glückselige Leben, auf das sich einige Leute in der Schweiz heftig gefreut haben, ist nämlich von englisch sprechenden Leuten, um es deutlich zu sagen,

von Amerikanern, ein wenig in Frage gestellt worden. Einmal durch das Ergebnis jener berühmten Konferenz in Amerika mit unsern Finanzdelegierten, über die die amerikanische Presse so viel Ausführliches zu berichten gewußt hat, während man unsre Journalisten wie unartige kleine Kinder vor die Türe gestellt und mit erhobenem Zeigefinger zum Schweigen verurteilt hat. Das Ergebnis heißt nämlich für uns: schwitzen und zwar unser kostbares Gut, Geld! Und ferner durch die Anregungen, die auch von Amerika gekommen sind, daß wir uns an den Kosten des Wiederaufbaus zu beteiligen hätten, — das heißt, noch ganz anders schwitzen! Immerhin, es ist noch nicht ganz soweit, und die Namensänderung ist deshalb auch noch nicht offiziell, — der Verlag hat da ein wenig vorschnell aus der Schule geplaudert. Zudem wollen wir auch unsre momentan besten und innigsten Freunde nicht vergessen, derentwegen wir früher viel geschwitzt haben, mit denen wir aber jetzt in dulci júbilo mit Kaviar und Wodka leben: die Russen! Sie werden uns schon helfen! Also nur Mut, es ist noch nicht soweit!

Dein Nebel.

Gebirgshasenkopf mit Hörnern

Lieber Nebel!

Dies Inserat bereitet mir einiges Kopfzerbrechen:

a) Zu verk. 4 schöne

Hirschhörner

10 Rehhörner
1 Gebirgshasenkopf
mit Hörnern.

Seit wann gibt es Gebirgshasen mit Hörnern! Vielleicht zur Verteidigung des Réduits! Hilf mir, diesen Nebel spalten.

Mit freundlichem Gruß!

Ein kleiner Verehrer.

Lieber, kleiner Verehrer!

Ich glaube, es gibt keine andere Möglichkeit mehr: das Ungeheuer vom Wallis! Das Monstre! Der Puma! Die mir kürzlich von einem Neffen geäußerte Ansicht, es könne sich, seit jener Jäger das Ungeheuer als einen blauäugigen Puma geschildert hat, nur mehr um einen Angehörigen der in der Schweiz weitverbreiteten Familie Baumann, genannt Buume — von Buume zu Puma ist nur ein kleiner Schritt — handeln, halte ich für abwegig. Dagegen ein Puma mit einem hörnertragenden Gebirgshasenkopf und womöglich, weshalb er so schwer zu treffen ist, auch Gebirgshasenfuß — das dürfte die Lösung sein! Jetzt müssen wir halt warten, bis er sich die Hörner abgelaufen hat!

Mit freundlichem Gruß!

Nebi.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG. Basel

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf



Nah am Waldesrand ein modernes, großzügiges Restaurant, das allen Ansprüchen genügt, mit herrlichem Blick auf die Alpenkette, die Stadt, den See und das Limmattal.

«Zur Wald», Zürich. Mit Tram 7 bis Bucheggplatz
Tel. 26 25 02 H. Schellenberg.